

Harald Weigt

Vordenker,

Nachdenker,



Selberdenker...

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| <b>Einleitung</b> .....  | 7  |
| a) Achtung: Vordenker!   |    |
| b) Nachdenker – im Sinne von Hinterherdenker                           |    |
| c) Um Meinungen lässt sich gut streiten                                |    |
| d) Selberdenker suchen nach eigenen Antworten                          |    |
| <b>1. Kapitel: Leben</b> .....   | 11 |
| a) Woher kommt das Leben?  |    |
| b) Antworten von Vordenkern  |    |
| c) Querdenker  |    |
| d) Durch eigenes Denken den persönlichen Standort finden               |    |
| <b>2. Kapitel: Das menschliche Gehirn</b> .....                        | 15 |
| I. Der Mensch kann über sich selbst nachdenken                         |    |
| a) Wieso kann Fleisch denken?  |    |
| b) Grenzen unserer Erkenntnis  |    |
| c) Unser Gehirn ist gefordert  |    |
| II. Staunend bewundern   |    |
| a) Die Nieren (gr.: nephros; lat.: ren)                                |    |
| b) Zwischen Makro- und Mikrokosmos                                     |    |
| c) Der Buntspecht (Ein Beispiel aus der Tierwelt – für Kinder erzählt) |    |

|  |    |
|--|----|
| <b>3. Kapitel: Meine Vordenker</b> .....   | 25 |
| I. Meine Zitatequellen:  |    |
| Heinz Penzlin, Das Phänomen Leben – Grundfragen der Theoretischen Biologie                           |    |
| John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott begraben? Eine kritische Analyse moderner Denkvoraussetzungen |    |
| Matti Leisola, Evolution – Kritik unerwünscht!   |    |
| II. Wie gut kennen Wissenschaftler die Prinzipien der Evolutionstheorie und den Stand der Forschung? |    |
| <b>4. Kapitel: Wie sehen die Fakten aus?</b> .....   | 31 |
| I. Dem Ursprung des Lebens auf der Spur  |    |
| II. Der Öffentlichkeit wird ein anderes Bild vermittelt  |    |
| III. Der Fossilienbefund   |    |
| a) Liefern Fossilien den Beweis für die Veränderungen in kleinen Schritten?                          |    |
| b) Die Mikroevolution wird zum Motor der Evolution gemacht   |    |
| c) Die Züchter kennen die Grenzen  |    |
| d) Fossilien widersprechen der Theorie der allmählichen Veränderung                                  |    |
| <b>Zwischenbilanz</b> .....  | 41 |
| <b>5. Kapitel: Die Zweckmäßigkeit</b> .....  | 43 |
| a) Eins steht zweifelsfrei auch für Evolutionsvertreter fest   |    |
| b) Ein beeindruckendes Beispiel: Das Foramen ovale   |    |
| c) Wie wird die Tatsache der Teleologie im Rahmen der Evolutionstheorie erklärt?                     |    |
| 1. Versuch: Eine neue Wortbildung  |    |
| 2. Versuch: Ein neues Wortverständnis  |    |
| 3. Versuch: Eine Behauptung  |    |
| d) Problem gelöst?   |    |
| e) Jean Rostands kritische Bewertung   |    |

---

|  |    |
|--|----|
| <b>6. Kapitel: Entwicklung zur Weltanschauung</b> . . . . .  | 51 |
| a) Die erfreuliche Feststellung eines Insiders:<br>Es gibt immer mehr Selberdenker!                                |    |
| b) Aber auch die Evolutionstheoretiker werden immer<br>sicherer und reden vom Fortschritt bei ihren<br>Forschungen |    |
| c) Worum geht es im Grunde bei dieser großen<br>Auseinandersetzung?  |    |
| <b>7. Kapitel: Ein Nachwort für Weiterdenker</b> . . . . .   | 59 |
| <b>8. Ergänzungsteil mit zusätzlichen Tiergeschichten</b> . . . . .  | 63 |
| <b>9. Anhänge 0 bis 3</b> . . . . .  | 93 |
| Anhang 0: Das Ohr  |    |
| Anhang 1: Evolutionstheorie  |    |
| Anhang 2: Leben  |    |
| Anhang 3: Teleologie   |    |

Was sagt der Selberdenker?

# Einleitung

Denken zu können – frei, kreativ, unprogrammiert – ist die wunderbarste und nicht zu erklärende höchste Eigenschaft des Lebens. Durch unsere Denkfähigkeit verbinden wir die Wahrnehmungen unserer fünf Sinne, lernen wir uns selber kennen und begreifen wir, was uns gut tut bzw. uns schaden kann. Durch unser Denken gestalten und prägen wir die Art und Weise wie wir leben, bestimmen wir die Ziele, die wir erreichen wollen und treffen wir die alles beeinflussenden Entscheidungen, die uns zu einer Persönlichkeit formen.

Wir leben aber nicht allein in dieser Welt. Unsere Mitmenschen beeinflussen unsere Entscheidungen und Lebensziele. Wer das Denken anderer Menschen beeinflussen kann, hat Ansehen und Macht und nicht zuletzt auch persönlichen Gewinn an Einfluss und Geld.

Es ist mir ein Anliegen, die uns mit unserer Denkfähigkeit gegebene eigene Verantwortung bewusst zu machen.

## **a) Achtung: Vordenker!**

Wir sind von Vordenkern umgeben. Sie geben uns bei fast jeder Frage unseres Alltags die „richtige“ Antwort und nehmen uns die Arbeit ab, Informationen einzuholen, ihre Objektivität zu überprüfen, sie zu werten, eine Auswahl zu treffen und uns endlich für das für uns Richtige zu entscheiden. Diese Mühe haben sie sich für uns gemacht.

Sie sagen uns, was wir essen sollen, um abzunehmen; welche Kleidung zu unserem Typ passt; wo und wie wir unser Geld anlegen sollen; welcher Urlaubsort für uns ideal ist, und was wir unbedingt kaufen müssen, um glücklich zu sein.

Als Werbefachleute werden sie hoch bezahlt. Wenn sie zusammenarbeiten, bestimmen sie die Trends in der Mode und können vor einer Wahl die politische Stimmung im Land beeinflussen.

Aber Achtung! Sind ihre Ratschläge wirklich objektiv und seriös erarbeitet worden, oder manipulieren sie im Sinne ihrer Geldgeber, ihrer politischen Parteien oder ihrer eigenen Weltanschauungen?

### **b) Nachdenker – im Sinne von Hinterherdenker**

Selber zu denken und die für uns richtigen Kenntnisse zu gewinnen macht Mühe. Um sich ein Bild machen zu können, was denn nun für uns das Richtige ist, sind Recherchen nötig: Fachliteratur, Vergleiche, Gespräche mit Vertrauenspersonen, Bewertung der Meinungen anderer und vor allem intensives unabhängiges persönliches Nachdenken; erst dann sind wir in der Lage, trotz unserer eventuell noch vorhandenen Unsicherheit, eine begründbare Entscheidung zu treffen.

Aber im Laufe der Zeit sind viele von uns so denkträge geworden, dass sie am nächsten Morgen erst den Kommentar des Sportjournalisten lesen/hören müssen, um zu wissen, wie gut oder schlecht das Spiel war, obwohl sie es selber gesehen haben. Der Journalist ist der Vordenker, und wir folgen seinen Gedanken und Beurteilungen als Nachdenker, nach dem Motto: „Jetzt, wo du es sagst, erkenne ich es auch.“

Wer nicht selber denkt, kann nur die Denkergebnisse der Vordenker übernehmen. Was andere gedacht haben, das denkt und redet er nach (in diesem Sinn gebrauche ich den Begriff „Nachdenker“). Er hat keine eigene Meinung und wird nicht ernst genommen.

### **c) Um Meinungen lässt sich gut streiten**

Jeder Mensch will aber ernst genommen werden, auf keinen Fall will er als wankelmütig und ahnungslos gelten.

Wenn er zu einem Punkt seine Meinung geäußert hat, bleibt er dabei und verteidigt sie mit mehr oder weniger Geschick. Er will den Eindruck erwecken, seine Beurteilung gut überlegt zu haben.

**Ein Cartoon:** Hägar, der Schreckliche, sagt, in seiner Suppe sei eine Fliege. Helga, seine Ehefrau, behauptet, es sei eine Rosine. Als sie sich noch streiten, fliegt die Fliege davon; doch Helga ruft: „Auch das noch, eine fliegende Rosine!“<sup>1</sup>

Helga ist überführt, aber sie hält an ihrer Meinung fest. Sie projiziert das Gespräch auf eine unsachliche Ebene und behauptet, es gäbe fliegende Rosinen. Sie weiß, dass es die gar nicht gibt, aber die Diskussion geht weiter.

Es ist erstaunlich, wie geschickt man argumentieren kann und was zu glauben man bereit ist, wenn man seine Meinung nicht aufgeben will. Zur Verteidigung zieht man alle Register und bringt eher eine „fliegende Rosine“ ins Spiel, als seinen Irrtum zuzugeben.

#### **d) Selberdenker suchen nach eigenen Antworten**

Es geht mir in diesem Buch darum, die Selberdenker herauszufordern, nicht einfach das Denkergebnis irgendwelcher Vordenker ungeprüft zu übernehmen, wie Nachdenker das tun, sondern – vor allem auf die wichtigsten Fragen im Leben – eigene Antworten zu finden.

Alle Fragen, die meine Person betreffen, sind wichtig: Welche Begabungen habe ich? Welches Lebensziel kann ich für mein eigenes Leben erkennen/anstreben? Was kann ich ändern oder besser machen? – Meine Antworten auf diese Fragen werden meine Lebensgestaltung beeinflussen.

Vor allem aber ist es die Frage nach dem Sinn des Lebens, die irgendwann einmal ganz groß vor mir steht und auf

---

<sup>1</sup> Leisola (143)

eine persönliche Antwort wartet. Diese Frage fordert mich auf, mir Klarheit zu verschaffen über meinen Wert. Wer bin ich? Woher komme ich? Wozu lebe ich? Gehöre ich in einen großen Zusammenhang, der alles Lebendige und Raum und Zeit umfasst? Oder bin ich eine „Eintagsfliege“, die zufällig entstand und zufällig auch wieder vergehen wird? Das Leben, ist es ein sinnloses Intermezzo in einem ewig toten Universum?



# 1

## Leben

### a) Woher kommt das Leben?

Ist das Leben einfach schon immer da gewesen? Lässt es sich nicht hinterfragen, weil kein Mensch einen Frageansatz sieht? Oder ist das Leben zufällig aus den chemischen Stoffen entstanden, die wir auf der Erde finden? Können wir versuchen, es nachzumachen?<sup>2</sup>

Um der Antwort auf die Frage nach dem Lebensursprung näher zu kommen, ist es entscheidend wichtig, ob ich in den Funktionen des Lebendigen etwas erkennen kann, das Rückschlüsse zulässt: Sind die Lebensfunktionen bei Mensch und Tier vergleichbar, ähnlich, unterschiedlich? Ist ein logisch ablaufender Lebensfunktionsplan zu erkennen? Wie läuft z. B. die Verdauung ab? Wie wurden lebensnotwendige Vor- und Übergänge in meinem Körper ermöglicht, z. B. warum durchdringen lebenswichtige Stoffe die Wand einer Zelle, während andere abgehalten werden?

Bei der Erforschung des Lebens wird sichtbar, ob der Ablauf der Lebensfunktionen sinnvoll geplant wurde oder zufällig zustande gekommen ist.

Ein Beispiel:

Wie wird unser empfindliches Innenohr geschützt, wenn z. B. neben uns eine Kanone abgefeuert wird?

---

<sup>2</sup> Der menschliche Körper besteht zu 63% aus Wasserstoff (H), zu 25,5% aus Sauerstoff (O), zu 9,5% aus Kohlenstoff (C) und zu 1,4% aus Stickstoff (N). Die restlichen 0,6% sind Eisen, Kupfer, Zink sowie z. B. Chrom, Fluor, Jod, Kalzium, Phosphor, Schwefel, Kalium.

Ein kleiner Muskel, der *Musculus stapedius*, setzt am Steigbügel an, dem kleinsten Knochen unseres Körpers im Mittelohr, und verkantet bei Schallüberdruck die Steigbügelplatte im ovalen Fenster. Hierdurch verschlechtert sich die Ankopplung zwischen Trommelfell und Innenohr. Diese Auslenkung bewirkt, dass der Schallüberdruck nicht mehr auf das ovale Fenster, sondern an die umliegenden Knochen weitergegeben wird. Der Stapediusreflex schützt also die empfindlichen Haarzellen des Innenohrs. Zum Hörvorgang selbst ist er nicht nötig.

Und es gibt noch eine zweite Sicherung:

Ein zweiter kleiner Muskel, der *Musculus tensor tympani*, schützt die Gehörknöchelchen des Mittelohrs bei zu heftigen Bewegungen – etwa bei zu starkem Niesen. Er setzt am Hammer an und spannt zur Sicherung das Trommelfell. Mit Hilfe von zwei kleinen Muskeln kann der Auslenkungsgrad der Gehörknöchelchen sinnvoll verändert werden. Werden diese Sicherungen ausgelöst, kann man eine Zeitlang nicht hören, aber danach normalisiert sich der Hörvorgang wieder.

Ist das nicht erstaunlich? Diese Schutzsysteme sind vorgeplant, und sie werden auch dann vererbt, wenn sie im ganzen Leben nicht gebraucht wurden, d. h. sich nie als Vorteil erweisen konnten.

Der Selberdenker macht sich jetzt seine eigenen Gedanken und stellt gezielte Fragen:

Wer hat das herausgefunden? (Ist die Quelle dieser Information verlässlich?) Dass es solche Sicherungen im Ohr gibt lässt mich fragen, ob es auch an anderen wichtigen Stellen des Körpers Absicherungen gibt?

Wodurch kann diese Schutzvorrichtung zu Stande gekommen sein? Hat der Körper selbst die Fähigkeit, sich abzusichern? Kann er wissen, dass zukünftige Gehör-Pannen möglich sind. Gibt es einen nicht erkennbaren logischen

Steuerungsmechanismus? Können überzeugte Evolutionsvertreter dafür eine Erklärung geben?

Antworten auf diese Frage sind schnell zu haben. Vor uns hat sich wohl jeder schon mit ähnlichen Fragen beschäftigt. Es gibt also genügend Vordenker, die uns ihre Meinungen bereitwillig kundtun:

### **b) Antworten von Vordenkern**

Der christliche Theist glaubt an einen Schöpfergott (der vorausschauend Schutzmöglichkeiten für nötig hielt) und sieht ihn als Planer und Konstrukteur des Ohres.

Der Atheist schließt diese Vorstellung grundsätzlich aus und hält Naturgesetze, wenn sie nur lange genug (Jahrtausende und Jahrmillionen) ungestört wirken konnten, für eine plausible Erklärung.

Der Esoteriker sieht den Menschen als ein perfekt gestaltetes Geistwesen, das aus der transzendenten ewigen Welt als hörender Mensch in dieses Leben gekommen ist, um sich durch Reinkarnationen immer mehr zu vervollkommen.

Der Nihilist verneint grundsätzlich die Möglichkeit, diese Frage beantworten zu können. Er akzeptiert die Grenze der Erkenntnismöglichkeiten des Menschen und lehnt Spekulationen ab.

Der Skeptiker bezweifelt die Antworten aller Vordenker und findet Argumente gegen jede Meinung.

Der Agnostiker ist überzeugt, dass Wahrheit und Wirklichkeit aus unserer menschlichen Sicht nicht zu erkennen sind und bemüht sich nicht weiter um eine Erklärung.

Spricht man mit Nachbarn über eine solche Frage, dann hört man die verschiedensten Meinungen: Die Natur hat das selbst durch Tests herausgefunden; das ist doch inzwischen wissenschaftlich bewiesen, dass alles auch ohne übernatürliche Kräfte zu Stande kommen konnte; mit solchen Fragen beschäftige ich mich nach meiner Pensionierung; das kann keiner wirklich wissen; ist mir egal – Hauptsache es funktioniert.

### c) Querdenker

Außer ihnen gibt es die Querdenker. Sie folgen keiner bestimmten Denkrichtung, sondern sind Selberdenker, die quer zu allen Denkmustern Dinge neu miteinander verbinden, die eigentlich nicht zusammengehören. Salvador Dali malte einen menschlichen Körper, an dem sieben halb herausgezogene Holz-Schubladen zu sehen sind. Leibniz entwickelte die Monadenlehre (Monade = Einheit; Gott als Urmonade), und weil es nur Gott (1) oder das Nichts (0) gibt, stellte er alle Zahlen in einem Dualsystem ausschließlich mit 1 und 0 dar.<sup>3</sup>

Querdenker werden als Genies gefeiert oder als Spinner vergessen.

### d) Durch eigenes Denken den persönlichen Standort finden

Ausgehend von der Frage nach dem Zufall/Urheber/Planer/Schöpfer dieser Sicherungssysteme im Ohr und den verschiedenen Antworten, kann ich selber nachdenken und sie aus meiner eigenen Perspektive (wodurch wurde die eigentlich festgelegt?) prüfen und bewerten.

Die Antwort, die ich am Ende für gut oder zufriedenstellend halte, ist meine eigene. Ich habe sie selbst durchdacht und kann sie vor mir selbst und vor anderen deshalb auch begründen. Das gibt mir in entsprechenden Diskussionen die Sicherheit eines Selberdenkers.

---

<sup>3</sup> Dieses Binärsystem ist die Grundlage unserer heutigen Computertechnik. So wird z.B. die 5 mit 0101 dargestellt; 12 wird 1100; 15 wird 1111.